

Prof. Dr. Meike Stiesch

# „Eine spannende Zukunft für die Zahnärztliche Prothetik“



Dem Fachgebiet der Zahnärztlichen Prothetik wird in der zukünftigen zahnmedizinischen Versorgung eine weiter zunehmende Bedeutung zukommen. Betrachtet man die Ergebnisse der „Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie“ (DMS V), so zeigt sich im Vergleich zu den letzten Jahren eine erhebliche Verbesserung der Mundgesundheit der Bevölkerung in Deutschland, die auch im internationalen Vergleich Spitzenpositionen einnimmt. Diese führt dazu, dass die älteren Senioren (75- bis 100-Jährige) im Jahr 2014 einen Mundgesundheitsszustand wie noch vor 10 Jahren die jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige) aufweisen, ein Phänomen, welches auch als „Morbiditätskompression“ beschrieben wird und zu mehr gesunden Lebensjahren führt. Die heutigen jüngeren Senioren auf der anderen Seite besitzen im Durchschnitt mehr eigene Zähne und sind wesentlich seltener Zahnlos als noch vor wenigen Jahren. Damit besteht in den kommenden Jahren für diese Altersgruppe ein erhöhter Bedarf an feststehendem Zahnersatz. Gleichzeitig steigt aufgrund des demografischen Wandels die Anzahl älterer und pflegebedürftiger Senioren und damit auch der Bedarf an herausnehmbarem Zahnersatz. Auch wenn also der Zahnverlust für den einzelnen Patienten erst im höheren Lebensalter erfolgt, wird aufgrund der demografischen Entwicklung für die Zukunft ein weiter steigender Bedarf an protheti-

schen Versorgungen mit einer besonderen Bedeutung der Geroprothetik erwartet. Dies fand auch thematischer Einzug in das wissenschaftliche Programm der 65. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien in Halle (Saale), die als internationale Tagung in Kooperation mit der European Prosthodontic Association (EPA) durchgeführt wurde. Auf dieser Tagung wurde in Haupt- und Kurzvorträgen auf mehrdimensionale patientenindividuelle Behandlungsplanungen, auf die besonderen Aspekte der Geroprothetik sowie auf konventionelle und digitale prothetische Behandlungsstrategien eingegangen.

Insbesondere in der Implantatprothetik, aber auch in der konventionellen Prothetik, kommt dem digitalen Workflow heute eine zunehmende Bedeutung zu. Die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung schreiten hier unabänderlich voran und haben in den letzten Jahren zu wesentlichen Innovationen im Bereich von Behandlungs- und Dokumentationsabläufen geführt. So ist die virtuelle 3-D-gestützte Implantatplanung heute in komplexen implantologischen Fällen nicht mehr wegzudenken, die digitale Abformung bietet hervorragende Möglichkeiten für die prothetische Patientenversorgung und mithilfe der CAD/CAM-Technologie können auch komplexe prothetische Restaurationen heute mit bestmöglicher Funktion und Präzision digital

geplant und computergestützt gefertigt werden. Wesentlich für alle Entscheidungen bezüglich konventioneller oder digitaler Patientenbehandlung bleibt jedoch immer die sorgfältige Abwägung wissenschaftlicher und patientenindividueller Kriterien. Wir können heute aber mit Sicherheit sagen, dass der zunehmende Bedarf an prothetischen Versorgungen gepaart mit der hohen Innovationskraft des Faches eine spannende Zukunft für die Zahnärztliche Prothetik erwarten lassen.

## INFORMATION

### Prof. Dr. Meike Stiesch

Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien e.V. (DGPro)  
Direktorin der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomedizinische Werkstoffkunde  
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)

Infos zur Autorin

